

107. Geschlecht. Krammetsvogel.

Passer Turdus.

Turdus soll sich entweder auf eine Taubheit oder Trägheit beziehen, und beedes will man diesem Vogel Schuld geben, mithin dadurch die lateinische Benennung rechtfertigen. Der Name Krammetsvogel, oder wie viele schreiben Kranemetsvogel, scheint von den Wacholderbeeren, die sie fressen, und die man auch Kranemetsbeere heißt, hergenommen zu seyn. Sie heißen hebräisch Kichli, griechisch Kichla; französisch Grive, von ihrem Ton, den sie von sich geben, und der nach gri oder tri klingt; englisch Thrush oder Throstle, welches von dem Deutschen Drossel herkommt; und dieser Name ist vermuthlich vom erdroffeln entstanden, weil sie in Schlingen gefangen werden, darinnen sie sich selbst erdroffeln. Italienisch Dressa und Tordo; holländisch Lyster und Kramsvogel.

Geschl.
Benennung.

Ihre Kennzeichen sind ein länglicht runder messerförmiger Schnabel, dessen oberer Kiefer eine heruntergebogene Spitze hat, und gerändelt ist. Die Nasenlöcher sind kahl und von obenher mit einem Häutgen halb gedeckt. Die Kehle ist mit Härchen besetzt, die Zunge lappicht oder zerrissen ausgerändelt. Es sind folgende acht und zwanzig Arten zu beschreiben, und unter selbigen befinden sich viele, die vormals mit den meisten Vögeln aus dem 2. Geschlecht der Drossel (Oriolus,) oder jene mit diesen in einer Classe stunden, indem man sie nicht so, wie jezo, voneinander unterschieden hat, daher auch die meisten noch Drossel heißen.

Geschl.
Kennzeichen.

1. Der

1.
Mistel-
drossel.
Visci-
vorus.

I. Die Mistel, Drossel. Turdus Vi-
scivorus.

Dieser Vogel ist unter den Drosseln der Grö-
ste. Er erhält obige Namen von dem bekannten
harzigen Gewächs, welches Mistel oder Viscum
genennet wird, aus welchem man den Vogelleim be-
reitet, und welches besonders auf Eichenbäumen
wächst. Denn diese Vögel aasen auf die Beere,
und pflanzen, (wie man glaubt,) durch ihren Un-
rath die unverdauten Körner weiter fort. Man
nennet sie darum französisch Grive de Guy,
deßgleichen Siferre, Jocasle und Fraye, englisch
Mistletoe - Thrush, oder Mistel - Bird. Er näh-
ret sich aber auch von andern Beeren.

Der Rücken ist braun; der Hals weißgefleckt,
die Füße und die Schnabelspitze sind gelb. Sein
Aufenthalt ist in den europäischen Wäldern, woselbst
er auf den Spitzen der Bäume schön singt, sich
aber darinnen von andern Arten unterscheidet, daß,
er nicht haufenweise herumzieht, sondern sich nur an
der Gesellschaft seines Weibchens begnügt.

2.
Wachol-
der,
Drossel.
Pilaris.

2. Die Wacholder Drossel. Turdus
Pilaris.

Dieser Vogel ist in dem ganzen Geschlecht der
allgemeinste, und wird mit pferdehaarenen Schlingen
gefangen, daher er Pilaris heißt; weil er aber auf
die Wacholder oder Kranewetsbeere aaset, so hat man
ihm dem Namen Wacholderdrossel oder Kram-
metsvogel, holländisch Kramsvogel bengelegt.
Er heißt französisch Litorne oder Tourdelle,
englisch Fieldfare.

Der Kopf und der Steiß ist grau, der Rü-
cken dunkel-rostfarbigbraun, und der Bauch weiß;
die

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 529

die Rudersfedern sind schwarz. Er ist sehr schmackhaft, und die Römer hielten ihn für die größte Delicatesse. Er lebt von allerhand Beeren, und wird auch im Herbst durch die bekannnten rothen Vogel, oder Eibischbeere gefangen, da er denn zu ganzen Haufen seiner Nahrung allenthalben nachziehet, und folglich ein Zugvogel ist, ob sich gleich viele unter ihnen, wenn sie hinlänglich Futter finden, beständig in unsern Wäldern aufhalten, und fortpflanzen. In Engelland siehet man sie des Sommers fast niemalen, im Winter aber kommen sie in grosser Menge aus Norwegen dahin, wie sie denn auch um diese Zeit in Holland und Friesland im größten Ueberflusse sind. In Preussen kommen sie in unzählbarer Menge aus Liefland durch Curland, ziehen an der Ostsee weiter herunter, und kommen so endlich nach Frankreich. Der Herr Klein hält dafür, daß sich die lapländischen und sibirischen Krammetsvögel unterweges zu den liefländischen gesellen, und so durch Frankreich nach der Schweiz bis in Italien kommen, von da aber über Maltha durch Griechenland und die Turkey wieder nach Rußland und Sibirien zurückgehen. Viele aber unter ihnen sehen ihre Vaterland nimmer wieder, denn im Herbst 1746. wurden in Danzig nur allein dreißigttausend Paar beim Zoll angegeben, und wohl eben so viel sind ausser der Stadt in den Gärten und Landgütern um Danzig geessen worden, so daß sich die Anzahl derer, die im Herbst allenthalben verspeiset werden, wohl auf sehr viele Millionen belaufen mag. Es giebt indessen unter ihnen doch noch viele Verschiedenheiten: denn man findet weißköpfige, und auch weißgefleckte; vielleicht kommen diese aus Lapland.

3. Die Zypdrossel. *Turdus Iliacus.*3.
Zypdrof-
sel. Ili-
acus.

Der griechische Name dieses Vogels ist Illas und Tulas; vielleicht ist daher Iliacus gekommen? Zypdrossel aber wird er genennet, weil er nicht singt, sondern nur wie junge Vögel einen piependen Laut, das nach Zyp klingt, von sich giebt, daher er auch wohl Pfeifdrossel, sonst aber, wegen der weißen Flecken über den Augen, Weißdrossel heißt. Er ist kleiner als der vorige, und wird französisch: Mauvis, wegen des Schadens, den er dem Weinstocke zufügt; italiänisch: Malvigio; englisch: Redwing, wegen der röthlichten Flügel, und aus eben dem Grunde bey den Holländern Koperwiekje, das ist: Kupferflügel, genennet. Er ist in Frankreich auch unter dem Namen Trasle, Touret und Grivette bekannt.

Die Flügel sind von unten rostfärbig, die Augenlieder weißlicht, die Seiten- und Deckfedern der Flügel gleichfalls roth. Der Schwanz ist einigermassen gabelförmig; der Hals ist weiß, mit braunen Flecken und Sprenkeln. Er ziehet besonders in Frankreich heerdenweise herum, thut den Weinbergen großen Schaden, und wird darum auch Weindrossel genannt.

4. Die Singdrossel. *Turdus Musicus.*4.
Sing-
drossel.
Musi-
cus.

Er wird auch die kleine Mistdrossel genannt, und gehört unter die gemeinen Krammetsvögel. Die Schwingfedern sind an der innern Seite der Wurzel rostfärbig; der Schwanz ist etwas gabelförmig; nur unterscheidet er sich von jenen durch seinen lieblichen Gesang, indem er auf den Spitzen der Bäume der Nachtigall nachahmet. Er lebt mehr von Insekten, als Beeren, jedoch ist er, gleich dem vorigen,

107. Geschlecht. Krammetsvögel 531

rigen, ein Liebhaber von Wachholdern, deren Beere er im Walde verträgt, daß sich die Pflanzen dadurch vermehren. Er ist allenthalben in Europa.

5. Die Olivendrossel. *Turdus Olivaceus.*

Der ganze Unterschied dieses Vogels von jenem, bestehet nur in der Olivensfarbe, welche oben ins bräunliche, unten aber ins gelbe fällt. Das Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hoffnung.

5.
Olivendrossel.
Olivaceus.

6. Die Wanderdrossel. *Turdus Migratorius.*

Dieser Vogel kommt aus Canada und den nördlichen Theilen von America, und besucht die südlichen Gegenden; daher er obigen Namen erhält. Er ist oben grau, unten röthlich; die Augenlieder sind weiß und die Schwanzfedern haben an der untern Seite weiße Spitzen. Der Kopf ist braun; die Kehle ziehet sich auf das aschgrau; zwischen den Augen und dem Schnabel befindet sich auf beiden Seiten ein weißer Flecken; die Augen selbst stehen in einem weißen Felde. Die untern Deckfedern der Flügel sind roth.

6.
Wanderdrossel.
Migratorius.

7. Die mariländische Drossel. *Turdus Trichas.*

Wir wissen wohl, was *Trichias* und *Trichiasis* seyn soll, aber um die Benennung *Trichas* auf diesen Vogel zu deuten, dazu mangelt uns eben jetzt hinlängliche Geschicklichkeit. Wir wollen ihn also nach seinem Vaterlande, welches Nordamerica, und besonders Mariland ist, nennen. Er

7. Mariländisch.
Trichas

532 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

ist oben olivenfärbig, unten gelb. Die Augen stehen in einem schwarzen Felde, und diese Felder laufen von beyden Seiten oben an der Wurzel des Schnabels zusammen.

8. Bengalische
Merle.
Canorus.

8. Die bengalische Merle. Turdus
Canorus.

Diesen Vogel hat der Ritter seines hellen Gesangs halben Canorus genannt; und wenn wir zu dieser Art noch No. 4. 10. und 11. nehmen, so werden wir eine ganze Bande Musicanten zusammen bringen. Verschiedene Schriftsteller haben ihn die bengalische Merle, oder auch Baniah Bove bengahala genennet, dabey wollen wir es bewenden lassen. Er ist oben grau, unten rostfärbig; zur Seiten des Kopfes läuft ein weißer Strich; der Schwanz ist abgerundet. Er hält sich sowohl in China als Bengalen auf.

9.
Rothet
Kram-
metsvo-
gel.
Rufus.

9. Der rothe Krammetsvogel. Turdus
Rufus.

Er ist über und über röthlicht, nur ist er unten etwas bläßer gefleckt; der Schwanz ist gleichfalls rund. Er wohnet vom mexicanischen Meerbusen an, bis tief in Nordamerica, besonders aber in Carolina.

10.
Melo-
dist. Po-
lyglot-
tos.

10. Der Melodist. Turdus Polyglottos.

Polyglottos sollte von rechtswegen vielzünftig übersetzt werden; er heißt aber so, weil er den Gesang von allerhand Vögeln nachahmet, und bald die Rolle dieses, bald jenes Vogels spielt, auch so gar den Laut anderer Thiere, die er höret, nachmacht.

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 533

macht. Wir nennen ihn daher den Melodisten, und er mag unsertwegen der Capellmeister seyn; die Engelländer aber nennen ihn seines Nachahmens halben, den Spottvogel, oder Mocking-Bird. Er ist so groß wie eine Merle, hat aber einen längern Körper. Die Farbe ist von oben bläulich, oder dunkel, und unten blaß, aschgrau. Die ersten Rudefedern sind an der äussern Seite zur Hälfte weiß. Er wohnet in Virginien, Carolina und Jamaica, und wird von Brisson le grand Moqueur genennet, um ihn von dem folgenden, der etwas kleiner ist, und nur bloß le Moqueur heißt, zu unterscheiden.

II. Der Sängler. Turdus Orpheus.

II.
Sängler
Orpheus

Der Rücken ist braun, die Brust und Seitensfedern des Schwanzes sind weißlicht, desgleichen befindet sich auch über den Augen ein weißer Strich; die zwen folgenden Rudefedern sind nur an der äussern Seite weiß, und die übrigen alle braun. Die Schwingsfedern sind auch braun, nur haben diejenigen, die zum zwenten Range gehören, und voran sitzen, braune Spitzen, und sind übrigens weiß, die andern aber sind braun, und haben weiße Spitzen. Der Schwanz ist lang und abgerundet. Dieser Vogel steigt senkrecht in die Höhe, und macht einen vortreflichen Gesang, der mit einem hellen Ton in die Wälder schallt. Er ist in America zu Hause, und die Mexicaner nennen ihn Cencotlatolli.

12. Die bleyfärbige Drossel. Turdus Plumbeus.

12.
Bleyfärbige.
Plumbeus.

Dieser Vogel, der von den Americanern Tilli genennet wird, ist blau, aschgrau, oder bleyfärbig.

534 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

färbig. Der Schnabel, die Augenlieder und die Füße sind roth; der Gaumen ist pomeranzenfärbig; die Kehle weiß mit schwarzen Strichen, untenher aber mehr weiß; die vier äussern Ruderfedern haben auf beyden Seiten weiße Spizen. Er wird auf den Inseln Andreas und Flathera häufig gefunden.

^{13.}
Grüne.
Niteus.

13. Die grüne Drossel. Turdus Niteus.

Sie ist grün, und hat auf den Deckfedern der Flügel einen schönen violetfärbigen glänzenden Flecken. Das Vaterland ist Angola.

^{14.}
Stein-
merle.
Saxati-
lis.

14. Die Steinmerle. Turdus Saxatilis.

Der Kopf ist blau, der Körper röthlicht mit sehr kleinen braunen Sprenkeln, die Ruderfedern sind roth; die äussersten Spizchen und die zwey mittlern Schwanzfedern ausgenommen, welche braun sind. Man findet sie in den Felsen und Gebürgen der Schweiz, Oesterreich und Preußen.

^{15.}
Rosens-
färbige.
Roseus.

15. Die rosenfärbige Drossel. Turdus Roseus.

Dieser Vogel ist rosenfärbig, der Kopf schwärzlichtblau, und im Nacken mit einer zurückgebogenen Haube gezieret; die Flügel und der Schwanz sind schwarz. Das Vaterland ist Lapland und die Schweiz. Die Größe ist wie ein Staar.

^{16.}
Cafri-
sche.
Caffer.

16. Die cafrische Drossel. Turdus Caffer.

An der Küste der Caffern in Africa wird eine schwarze Drossel gefunden, deren Steiß und Bauch weiß, der Kopf aber ist mit einer kleinen Haube gezieret.

17. Die

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 535

17. Die capsche Drossel. Turdus Capensis. 17. Capsche. Capensis.

Dieser Vogel, der sich am Vorgebürge der guten Hofnung aufhält, ist gleichfalls schwarz; aber der Unterleib ist gelblich.

18. Die Amsel. Turdus Atricapilla. 18. Amsel. Atricapilla.

Man könnte diesen Vogel auch wohl Schwarzkopf nennen, weil derselbe kohlschwarz, das übrige des Körpers aber nur von oben schwarzlicht ist. Wir bleiben aber bey dem üblichen Namen Amsel. Bauch und Steiß sind roth, und auf den Flügeln befindet sich ein weißer Flecken. Die Seiten des Unterleibes haben braune Striche; der Schwanz ist keilförmig, und die Rudersfedern haben weiße Spitzen. Das Vaterland ist mehrgedachtes Vorgebürge in Africa.

19. Die Palmdrossel. Turdus Palmarum. 19. Palm- drossel. Palmarum.

Der Kopf ist vorne her schwarz, der Rücken olivengrün, der Körper von unten etwas aschfärbig. Auf beyden Seiten befindet sich an der Stirn ein weißer Flecken, und sowohl über als unter dem Auge ist ein ähnlicher Flecken. Das Vaterland ist Cajenne, wo er auf den Palmbäumen wohnet.

20. Der chinesische Krammetsvogel. Turdus Sinensis. 20. Chinesischer. Sinensis.

Der Kopf ist braungestreift; die Augenlieder sind weiß; der Körper ist von oben röthlich; der Schwanz braun, mit dunkeln Bändern; die Füße sind gelb.

21. Die domingische Drossel. Turdus
Dominicus21.
Domingische.
Domicus.

Sie ist obenher etwas braun, unten weiß; die ersten Schwingsfedern, desgleichen auch die drey äussern Rudersfedern sind an der Wurzel weiß. Sie wohnet in St. Domingo, und wird vom Briffon die domingische Merle genennet.

22. Die Merle oder Amsel. Turdus
Merula.22.
Merle.
Merula

Dieser Vogel ist die fast bey allen Schriftstellern angeführte gemeine Merle oder Amsel. Sie heisset französisch: Merle noir; englisch: Black-Bird, oder Blak-Onsle; italienisch: Merlo nigro; schwedisch: Kohltrast; polnisch: Kos; holländisch: Merel; öfters aber auch bey den Deutschen: Schwarzdrossel. Der Name Merula aber kann vielleicht von der Einsamkeit dieses Vogels hergenommen seyn, weil er nicht mit ganzen Heerden herum ziehet, sondern lebt mit seinem Gatten einzeln.

Er ist so groß wie ein Staar. Das Männchen ist ganz schwarz, mit einem gelben Schnabel; das Weibchen braun, doch an der Brust röthlicht, mit einer bunten Kehle, und schwärzlichten Schnabel; über den Augen befindet sich gleichfalls ein gelber Flecken. Die Jungen haben im ersten Jahre schwarze Schnäbel; welche an diesen Vögeln nicht ausgerändelt sind. Ausser dem aber findet man auch Merlen mit einem weißen Kopfe, und bunten Körper, desgleichen ganz weiße, mit gelbem Schnabel und rothen Füßen.

Sie

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 537

Sie leben in den europäischen Wäldern, singen in den Sommerabenden angenehm, können zahm gemacht, und zum Pfeifen der Melodien ge- wöhnet werden. Das Nest ist in niedrigen Stämmen an der Erde, mit tohnartigen Leimen ausgefüllert, damit keine Feuchtigkeit durchdringe, und wieder mit Stroh und Heu überzogen. Die Eier, an der Zahl vier bis fünf, sind blau, mit schwärzlichtrothen Puncten und Sprenkeln, und so groß wie Taubeneyer. Das Männchen und Weibchen wechseln einander im Brüten ab, welches viermal im Jahre geschieht. Sie tragen den Koth der Jungen sorgfältig weg, um das Nest rein zu halten, doch werden die Jungen öfters von dem Männchen getödet, daher sie sich ihrer Fruchtbarkeit ohnerachtet, nicht so sehr als andere Vögel vermehren.

Unten den Merlen giebt es auch Bergmerlen, (Siehe Tab. XX. fig. 6.) welche schwärzlicht braun sind, mit grauem Rande der Federn. Ueber der Brust läuft ein röthlicher Strich. Die Schwanzfedern sind schwarz, der Schnabel gleichfalls, aber die Füße sind braun, und die Wohnung ist in den Gebürgen.

Bergmerle.
Tab. XX.
fig. 6.

23. Die Ringdrossel. Turdus Torquatus.

23.
Ringdrossel,
Torquatus.

Es ist sowohl der Name Ringmerle als Ringdrossel gebräuchlich. Die Benennung entstehet von dem weißen Ringe, den dieser Vogel um den Hals hat. Die Farbe des Körpers ist übrigens schwärzlicht, und der Schnabel gelb. Der Ring bestehet in einem halbmondförmigen Bogen, der wie ein halber Kragen, nach der Brust zu, um den Hals gehet, und am Männchen einen Finger breit, am Weibchen aber schmaler, und nicht

538 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

nicht so weiß ist. In der Größe übertrifft dieser Vogel die vorige Art, wohnet aber gleichfalls in den europäischen Wäldern.

24.
Blaue
Merle.
Cyanus

24. Die blaue Merle. Turdus Cyanus.

Es sind zwar die Federn dieses Vogels eigentlich braun, sie haben aber alle grünlichblaue Spitzen, mit einer feinen weißen Einfassung, und da sie sich so bedecken, daß die Spitzen nur bloß liegen, so erscheinet der Vogel ganz blau. Der Schnabel und die Augenlieder sind gelb. Diese Art lebt sehr einsam, und wird in den Klippen Italiens, desgleichen auf der Insel Creta gefunden.

25.
Rohr-
drossel.
Arundi-
naceus.

25. Die Rohrdrossel. Turdus Arundinaceus.

Weil dieser Vogel im Schilf wohnet, in dem Rohr, gleich einem Spechte, an den Nesten hinanläuft, und aus dreym Rohrhalmern den Boden seines Nestes slicht, so wird er Rohrdrossel genennet. Er ist kleiner als die übrigen europäische Krammetsvögel. Der Schnabel ist schwarz, doch an der Wurzel gelb; der Körper gelblicht, oder aschgraubraun, nach dem Schwanze zu aber mehr gelblicht, und unten gelblichtweiß. Die Kehle ist weiß; die Schwingfedern und Füße braun. Das Vaterland ist Europa.

26.
Africa-
nische.
Morio.

26. Die africanische Drossel. Turdus Morio.

Sie ist glänzendschwarz, doch sind die ersten Schwingfedern braunroth, und haben nur schwarze
Spiz

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 539

hen. Sie wird vom Vorgebürge der guten Hofnung zu uns gebracht.

27. Die surinamische Drossel. Turdus
Surinameus.

27.
Suri-
namisch.
Surina-
meus.

Diese Art ist gleichfalls schwarz, und kommt von Suriname. Doch sind die Seiten der Brust, der Wirbel und der Steiß gelb gefleckt; die Schultern hingegen sind weiß. Sie hat in ihrem Vaterlande auch den Namen Merle.

28. Die zeilonnesische Merle. Turdus
Zeylonus.

28.
Zeilon-
nesische
Merle.
Zeylo-
nus.

Briffon nennet diesen Vogel eine capsche Merle; Edwards aber eine Elster. Der Schnabel ist unter der Spitze scharf ausgerändelt. Die Farbe ist oben grün, unten gelb; von den Augen läuft zu beyden Seiten ein schwarzer Strich über die Brust hin. Das Vaterland ist die Insel Zeilon.